

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 M., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 6337.

Alle Kaiserl. Postanstalten Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Mit „Musikr. Sonntagsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Mit humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteile oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complete nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Rautenstraße 131, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassirer Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Mosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Karoly & Liebmann.

Nr. 98.

Schandau, Dienstag, den 23. August 1898.

42. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. August 1898 Vorm. 10 Uhr

sollen in Schöna in Maackel's Holzvollefabrik

- 1 Holzvollmaschine,
- 1 Holzvollpresse,
- 1 Schleifmaschine mit Vorgelege,
- 2 Transmissionen mit 11 Scheiben,
- 10 Treibriemen,
- 2 Winden mit je 1 Seil,
- 1 Decimalwaage mit Gewichten,
- 90 Meter Schleifholz,
- 76 Ballen Holzwole,
- ca. 60 Ctr. Braunkohlen,
- 12 Ballen altes Bauholz,
- 33 Kilo Maschinöl,
- 25 Kilo Eisendraht und
- 2 gr. Holzlisten

meistbietend gegen Anzahlung versteigert werden.

Schandau, am 17. August 1898.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.
Schellig.

Reinhardtsdorfer Staatsforstrevier.

Feld-Verpachtung.

Mittwoch, den 31. August 1898, Vormittags 10 Uhr

soll im „Gasthof zum Goldenen Anker“ in Reinhardtsdorf

das sogenannte Forstfeld, lit. OIII, anderweit auf die 10 Jahre 1899 bis 1908 parzellenweise und unter den vor dem Wehrbietungstermine bekanntzugebenden Bedingungen, sowie mit Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten ums Meistgebot verpachtet werden. Der Lageplan der Parzellen, sowie die Pachtbedingungen können vorher an hiesiger Amtsstelle eingesehen werden.

Königliche Forstrevierverwaltung Reinhardtsdorf,
am 19. August 1898.
Linke.

Die Volksbibliothek,

besindlich im älteren Schulgebäude, wird zu fleißiger Benutzung empfohlen. Ausgabe der Bücher Sonntags Vorm. von 11—12¹/₂ Uhr durch Herrn Lehrer W i s s e r l i c h.

Schandau, am 16. Februar 1898.
Der Ausschuss für die Verwaltung der Volksbibliothek.
Wied.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Organisation des Handwerks.

Um das Handwerk im Kampfe mit der Großindustrie moralisch, geistig und materiell zu stärken, ist bekanntlich durch Reichsgesetz eine neue Organisation des Handwerks angesetzt worden, welche in der Errichtung freier und zwangsweiser Zünfte, sowie in der Bildung von Handwerkerkammern und Handwerkerschulen bestehen soll. Möglich ist es ja nun allerdings, daß man sich in Bezug auf den Anfall und die Wirkung, welche diese Organisationen bei den Handwerkern finden und verursachen, zu großen Hoffnungen hingeeben hat, denn fast auf jedem Zunfttag hört man von absprechenden Urtheilen der Zunftvorstände über die Zwangs-Zünfte, auch auf dem in letzter Woche in Würzen in Sachsen abgehaltenen Verbandstage der Schneider-Zünfte Sachsens und der sächsisch-thüringischen Herzogthümer sprach der Obermeister Arnold aus Dresden seine und seiner Collegen Bedenken gegen die Zwangs-Zünfte aus. Ganz entschieden trat dieser Auffassung der Obermeister Dachs aus Leipzig entgegen und führte aus, daß die Zünfte sich die Aufgabe zu stellen hätten, erzieherisch zu wirken. Diese Aufgabe könnten sie aber nie erfüllen, wenn sie sich um einen großen Theil der Berufscollegen überhaupt nicht kümmern. Was die widerlebenden Elemente anbetrifft, so würden auch diese den Statuten nachkommen müssen. Ueber die Einhaltung derselben dürften aber die vorgehenden Behörden zur Genüge wachen. Es sei dringend anzurathen, allenthalben die Umwandlung der freien Zünfte in Zwangs-Zünfte zu bewerkstelligen und die Vortheile auszunutzen, welche das neue Gesetz bietet. Wenn man es nicht thue, so werde die Regierung auf etwaige Klagen der Handwerker erwidern, daß dieselben das Nothwendigste verkannt hätten, um ihre Lage zu bessern, nämlich sich als ein Ganzes zu verbinden. Da sich in demselben Sinne die Herren Obermeister Viermann-Rittau, Seifert-Rohwein, Berger-Grünmisch, Fröhmel-Vanhan, Griebstein-Geiz u. A. aussprachen, und nach einem Schlusssatz des Referenten folgender von Herrn Dachs eingebrachter Antrag angenommen wurde: „Der heutige Verbandstag beschließt, daß seitens aller Zünfte, die bisher noch keine Schritte zur Umwandlung in eine Zwangs-Zunft gethan haben, eine solche beantragt werde.“ — so ist wohl aus diesem Vorgange zu ersehen, daß man den Handwerkern und Zünften noch eine gewisse Zeit gönnen muß, um in dieser Organisationsfrage zur klaren Stellung und Ausführung zu kommen. Auch die von manchen Seiten gemachten Vorwürfe, daß die untere Organisation des Handwerks, auf welche sich die Handwerkskammer aufbauen und aus der ihre Mitglieder hervorgehen sollen, eine zu große Mannigfaltigkeit aufweisen, muß als übertrieben und die Sache schief bezeichnend bezeichnet werden. Die Mannigfaltigkeit der unteren Organisation des Handwerks ist nicht bloß vorausgesehen, die Gesetzgeber haben deren Erhaltung gerade zu gewünscht. Eine gleichmäßige Organisation dieser Selbstverwaltungskörper liegt auch gar nicht im Sinne der Reichsverfassung und Reichsgewerbeordnung. Die Reichsverfassung hat nur die Gesetzgebung und die Beaufsichtigung über den Gewerbebetrieb dem Reiche übertragen, keineswegs aber für nothwendig gehalten, daß die Organisation des Handwerks überall gleichmäßig sei. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe, der im Reichstage die Handwerksorganisationsvorlage vertrat, hat sich hierüber

ganz deutlich in der Sitzung vom 1. April v. J. geäußert. Es sei, so führte er aus, ganz natürlich, daß die Organisation in der unteren Instanz keine gleichmäßige sei; denn sie müsse sich anschließen an die örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse, wie sie in den einzelnen kleinen Bezirken sich entwickelt haben und groß geworden sind, an die Wünsche und Gewohnheiten und Neigungen der Handwerker, an die Institutionen, wie sie in Staat und Gemeinde existiren, an die verschiedene wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Gebietstheile. Diese Entwicklung sei verschieden auf dem Lande und in der Stadt, in industriellen Revieren und in ländlichen Districten, sie sei verschieden im Flachland und im Gebirge, kurz, die Verschiedenheiten seien in den Bedürfnissen und Neigungen so groß, daß sich die Organisation, die Einrichtung in diesen Verbänden den besonderen Verhältnissen anschließen müsse, wie sie es in der Vergangenheit auch thatsächlich gethan hat.

Politisches.

Der Kaisertag in Mainz ist am letzten Sonnabend, unterstützt vom prächtigen Sommerwetter, in glänzender Weise verlaufen. Am Vormittage nahm der Kaiser in Gegenwart des Großherzogs von Hessen auf dem „großen Sande“ bei Mainz die Parade über die hessischen Truppen ab und hielt darauf an der Seite des Großherzogs und an der Spitze eines Regiments seinen Einzug in die altberühmte Stadt Mainz. Während des Einzuges und später auch vor dem Schlosse wurden dem Kaiser und dem Großherzoge von vielen Tausenden von Bürgern der Stadt und Einwohnern Hessens herzlichste Huldigungen dargebracht. Der Glanzpunkt des Kaisertages war während des Einzuges die Huldigung am Gutenberg-Denkmal angesichts des herrlich geschmückten alten Domes. Die Stadt Mainz war zu Ehren des Kaiserbesuches aufs prächtigste geschmückt, namentlich gewährte das Rheinufer mit seinen reich besagten Schiffen einen imposanten Anblick. Die Feststimmung machte sich in herrlicher Weise in den Straßen, die von zahlreichen Fremden belebt waren, sehr bemerkbar. — Aus Mainz wird ferner noch gemeldet, daß auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Sagner der Kaiser etwa wie folgt erwiderte: „Ich danke Ihnen, verehrter Herr Oberbürgermeister, für die herzlichsten Worte, die Sie soeben an mich gerichtet haben. Ihre Stadt ist mir nicht neu; schon in jungen Jahren, als Knabe, war ich hier und habe damals ähnliche Betrachtungen angestellt, wie Sie mir solche soeben in gedrängter Weise vorgetragen haben. Das römische Reich deutscher Nation ist zu Grunde gegangen, weil es nicht auf nationaler Grundlage aufgebaut war. Das deutsche Reich dagegen ist entstanden aus dem dringenden Bedürfnis nach einem gemeinsamen nationalen Empfinden. Es baute sich auf der Grundlage der Vaterlandsliebe auf. Ich bin fest entschlossen, das Werk meines Großvaters und den Frieden, der uns so theuer ist, mit allen Kräften zu erhalten. Das werde ich aber nur können, wenn es uns gelingt, unser Ansehen bei den Nachbarn aufrecht zu erhalten. Dazu bedarf es der Einigkeit und der Mitwirkung aller deutschen Stämme, ja jedes Einzelnen, auch der Stadt Mainz. Ich habe mich gefreut, zu sehen, welche schöne Entwicklung die Stadt genommen hat.“

Die Centrumpartei hat für die bevorstehende Erwählung zum Reichstage im Wahlkreise Kreuznach-Simmern den Rittergutsbesitzer Puricelli aufgestellt.

Nach den neuesten Meldungen aus Wien, steht die österreichische Regierung einer Aufhebung der berichtigten Sprachverordnungen keineswegs mehr so ablehnend gegenüber wie früher und zwar soll diese Schwendung der österreichischen Regierung mit der Haltung des ungarischen Ministeriums in der finanziellen Ausgleichsfrage Oesterreichs und Ungarns zusammenhängen. Um die Festigkeit der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie nicht zu gefährden, haben sich die leitenden Staatsmänner Oesterreichs und Ungarns jetzt auf den Standpunkt gestellt, daß die Höhe der Ausgleichsquote der Entscheidung des Kaisers anheim gestellt werden müsse. Um dies in der verfassungsmäßigen Form zu ermöglichen, befehlt die ungarische Regierung auf der baldigsten Wiedereinberufung des österreichischen Reichsrathes und auf der Wahl der Quoten-Deputation ohne Rücksicht darauf, ob das Ergebnis ein positives oder ein negatives sein werde. Der Zutritt des österreichischen Reichsrathes steht, wie man behauptet, an der Spitze aller ungarischen Forderungen. In Verbindung damit, spielt auch die Zurückziehung der Sprachverordnungen eine Rolle.

In der bekanntlich sehr übel berichtigten Angelegenheit des Majors Esterhazy, dessen Handlungsweise in unangenehmen Beziehungen zur Dreyfus-Affaire steht, wird nun doch officiell ein Schritt zur Aufklärung und Sühne seitens der französischen Militärverwaltung gethan. Der vom Kriegsminister Cavaignac mit der Leitung der Sache betraute General Jarlinden bestimmte die Zusammenlegung des Untersuchungsgerichts, vor welchem der Major Esterhazy erscheinen wird. Den Vorsitz des Gerichts wird der General Florentin, Commandeur der 9. Infanteriedivision führen. Der Tag des Zusammentritts des Gerichts ist noch nicht festgesetzt, da General Jarlinden den Mitgliedern desselben etwa acht Tage Zeit geben will, um die Acten zu studiren. Außerdem wird aus Paris gemeldet, daß der wiederholt in der Dreyfus-Affaire genannte Untersuchungsrichter Verluise sein Amt niedergelegt hat. Uebrigens ist in Paris die Meinung verbreitet, daß die neue Untersuchung gegen den Major Esterhazy auch nur eine Komödie werden würde. Andere Stimmen wollen wissen, daß der französische Generalstab den Major Esterhazy los werden wolle.

Aus London wird in den chinesischen Streitfragen berichtet, daß der deutsche Gesandte von Deyling in Peking vom Tjung li Namen die schleunigste Regelung der Tientsin-Chingiang-Bahnconcession, welche Dr. Jungwin gewährt worden ist, verlangte. Er erklärte, daß, wenn diese Bahn nicht in deutschen Händen bliebe, sie westlich von der Schantung-Halbinsel verlegt werden müsse. Baron von Deyling sei bereit, auf die Einsetzung einer deutsch-englischen Commission zur Beseitigung aller Schwierigkeiten einzugehen.

Die Gefahr eines Carlisten-Aufstandes scheint in Spanien nicht mehr groß zu sein, denn die carlistischen Banden haben sich vor den Truppen in die Pyrenäen zurückgezogen. Im Uebrigen ist die Aufregung über die Friedensbedingungen in Spanien wieder gewachsen. Die Cortes sind für Mitte September einberufen.

Der Präsident Mac Kintley hat den amerikanischen Generalen auf Cuba und in Manila den Befehl ertheilt, daß gegen diejenigen Aufständischen, welche sich den Anordnungen der jetzigen amerikanischen Verwaltung widersetzen, mit der größten Strenge vorgegangen werden soll. Man kann es also erleben, daß die Amerikaner die wider-

ipentigen Aufständigen auf Cuba und vor Manila kurzerhand niederschicken werden. Allerdings kann es dabei auch noch zu einem förmlichen Kriege zwischen den Amerikanern und den Aufständigen auf Cuba und auf den Philippinen kommen. Am schlimmsten ist wohl die Lage vor Santiago auf Cuba, wo die Aufständigen in einer Anzahl von 13000 Mann sich der Stadt bemächtigen wollen, während die amerikanischen Regimenter aus Furcht vor dem gelben Fieber nicht mehr recht gehorchen wollen.

Der in Süd-China ausgebrochene Aufstand wird von der chinesischen Regierung mit furchtbarer Strenge unterdrückt. Nach einer Meldung aus Hongkong dauert die Niederschlagung der Aufständigen in Süd-China fort. In Wutschou sieht man täglich Leichen Getödteter auf den Fluthen des Sifang vorbeistreichen. 200 Aufständische, die in Tainwongkong eingedrungen waren, wurden vom General Ma geschlagen. 100 wurden getödtet, 40 gefangen genommen und sofort enthauptet.

Lokales und Sächsisches.

S p a n d a u. Am Freitag Nachmittag traf Ihre Hoheit Adelheid, Herzogin zu Schleswig-Holstein, Prinzessin v. Hohenlohe-Langenburg, und Stephanie von Cerrini de Monte-Varchi, Hofdame, mit Dienerschaft zu längerem Aufenthalt hier ein und nahm in Sendig's Hotel „Lucia“ Wohnung.

— Die am Sonnabend, den 20. August zur Ausgabe gelangte 23. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 1425 Parteien mit 2936 Personen auf.

— Am Sonnabend Nachmittag wurde die hiesige freiwillige Turnerfeuerwehr zu einem am Friesberg (Hohnteiner Forstrevier) ausgebrochenen Waldbrand alarmirt. Das Feuer soll, wie uns mitgeteilt wurde, bereits am Mittwoch durch Blitzschlag in einer tiefen Schlucht entstanden sein, hatte sich jedoch erst am Sonnabend derart entwickelt, daß eine größere Ausdehnung des Brandherdes zu befürchten stand. Durch sofort getroffene Vorkehrungen wurde diese Gefahr beseitigt.

— Am Sonnabend früh fand das Scharfschießen der II. und III. Abtheilung des Pirnaer Artillerie-Regiments im Gelände südlich von Friedrichswalde-Ottendorf statt. Der Geschützdonner war sehr deutlich in unserer Stadt vernehmbar. Dem Schießen wohnte auch der Commandeur der Artillerie-Brigade Generalmajor von Rabenhorst bei.

— In vergangener Nacht, in der zweiten Stunde haben im Badesthale junge Leute, wahrscheinlich von der Tanzmusik heimkehrend, wieder einen solchen Scandal verübt, daß die in den anliegenden Grundstücken wohnenden Kurgäste erschreckt aus dem Schlafe erwachten. Unsere Polizeibehörde würdigen sich gewiß des Dankes der Wirthe und Kurgäste zu erkennen haben, wenn es ihnen einmal gelänge, bei einem derartigen Scandal hinzuzukommen, um gegen die Ruhestörer einschreiten zu können.

— Die Betriebseinnahmen der Sächsischen Staatseisenbahnen haben auch im Monat Juli ein ausgezeichnetes Ergebnis geliefert und zwar sowohl im Personen- wie im Güterverkehr. Nach vorläufiger Feststellung wurden nämlich vereinnahmt: 4483765 Mk. im Personenverkehr, 420854 Mk. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres, 6459391 Mk. im Güterverkehr, 422265 Mk. mehr, 1144243 Mk. aus sonstigen Quellen, 44957 Mk. mehr, 12087399 Mk. im Ganzen, 888076 Mk. mehr. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli ds. J. betragen die gesamten Einnahmen: 21717357 Mk. im Personenverkehr, 1719549 Mk. mehr als im gleichen vorjährigen Zeitraum, 41492278 Mk. im Güterverkehr, 2022376 Mk. mehr, 7990679 Mk. aus sonstigen Quellen, 683914 Mk. mehr, 71200314 Mk. im Ganzen, 4425839 Mk. mehr.

— In den letzten Tagen sind die ersten diesjährigen Obst-Transporte mittelst Obstzillen von Böhmen nach Sachsen eingeführt worden. Beflagte Obstzillen, welche zur Zeit noch vorherrschend Birnen geladen hatten, hielten vor Schandau und Krippen behufs der üblichen Revision und sahen dann ihrem Bestimmungsorte Berlin zu, woselbst die großen böhmischen Obsthändler seit Jahr und Tag ihre ständigen Niederlagsräume haben. Die Zillen, welche genaues Skanalmah haben, werden meist dort verkauft. Solche Obstzillen erbaut man nur auf den Schiffsbahnen zwischen Teitschen und Auisig. Der Hauptverladeplatz für Obst ist im oberen Elbthale Lobositz, außerdem werden Obsttransporte an allen größeren Elbthalsorten zwischen Teitschen und Leitmeritz entgegengenommen.

— An die zum Julius Otto-Bund gehörigen Gesangsvereine ist gegenwärtig durch den Bundesvorstand ein Circular ergangen, in welchem mitgeteilt wird, daß der genannte Bund am 30. December des Jahres 1900 die 25. Wiederkehr seiner Gründung festlich begehen wird. Wenn nun auch das Fest noch nicht unmittelbar bevorsteht, so hat doch der Vorstand bereits jetzt schon auf dasselbe aufmerksam gemacht, da auf Anregung des Bundesvorstandes in der letzten Abgeordneten-Sitzung der einstimmige Beschluß gefaßt worden ist, bei Gelegenheit des 25jährigen Stiftungsfestes ein Bundesbanner zu weihen, vorausgesetzt, daß zur Bestreitung der Kosten dieses Banners die nöthigen Mittel durch Zeichnung von Antheilscheinen in der Höhe von 1 Mark bezw. durch Geschenke der Bundesvereine gedeckt werden. Zu dem im Jahre 1901 im Graz stattfindenden sechsten deutschen Sängereifeste würde das neue Banner des Julius Otto-Bundes erstmalig getragen werden.

— Die Hausfrauen mögen in Anbetracht der herrschenden Hitze Folgendes beherzigen: Durch Berührung der Nahrungsmittel bilden sich, besonders schnell im Sommer, Gifte, die nicht nur schwere Erkrankungen, sondern auch sogar den Tod verursachen können. Deshalb sollen Fischreste, die vom Mittag übrig geblieben sind, noch am Abend desselben Tages verzehrt werden; desgleichen Krebse. Starke Neigung zum raschen Verderben zeigen auch die Büchsenconserven, namentlich Sardinen in Del, weshalb auch der Inhalt einer geöffneten Büchse nicht bis zum nächsten Tage aufbewahrt werden darf. Dieses Verfahren gilt auch für Hummer. Alle übrigen Speisereste, wie solche von Fleisch, gleichviel, ob gekocht oder gebraten, ferner Mehlspeisen etc. müssen staubfrei aufbewahrt und sobald wie möglich verzehrt werden, da sie sonst mindestens zu Verdauungsstörungen führen, die in der heißen Jahreszeit leicht bedenkliche Folgen haben können. Speisereste oder Speisereste, die verdächtig aussehen, oder gar schon übel riechen, sind sofort zu vernichten.

— Zur Warnung für Diensthöfen. Ein in Bittau bedienstetes Mädchen hatte gegen besseres Wissen über seine frühere Dienstherrschaft unwahre Thatfachen, welche

geeignet waren, die Herrschaft verächtlich zu machen bezw. in der öffentlichen Meinung herabzusetzen, verbreitet. Dieses Mädchen wurde kürzlich auf Grund von § 187 des Reichsstrafgesetzbuches vom Königl. Schöffengericht Lanbau zu der empfindlichen Strafe von 100 Mark eventuell 20 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Die Sechsenstiftung (Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten) bittet im Hinblick auf die im nächsten Monat bevorstehende Entlassung der Reservisten Behörden und Arbeitgeber um Mittheilung frei gewordener Stellen auf allen Berufs- und Arbeitsgebieten. Geschäftsstellen der Stiftung befinden sich u. a. an sämtlichen Sitten der Amtshauptmannschaften. Als Adresse genügt „An die Sechsenstiftung“.

P o s t e l w i e h. Dieser Tage waren es 40 Jahre, daß im hiesigen Täubrich'schen, jetzt R. Bschaler'schen Dampfzägewerk der Arbeiter Karl Kleppisch aus Krippen ununterbrochen daselbst in Arbeit geblieben. Selbstredend verstand man es, diesen treuen Arbeiter zu ehren und wurde demselben außerdem die Auszeichnung zu theil, daß ihm durch Herrn Amtshauptmann Freiherrn v. Tenberu die von Sr. Majestät verliehene Medaille für „Treue in der Arbeit“ in entsprechend feierlicher Weise eingehändigt wurde.

Eine bei Dresden-Plauen gelegene Papierfabrik mußte am Dienstag Abend den Betrieb wegen — Rücken theilweise einstellen. In Milliarden schwärmten diese Insecten auf die zur Papierbereitung bestimmten Walzen und Maschinen, so daß das weiße Schreibpapier in kurzer Zeit von Tausenden Rückenleichen bedruckt war und somit unbrauchbar wurde.

Einen seltenen Fund machte dieser Tage der Milchhändler Schneider aus Luga bei Lockwitz. Vor sieben Jahren verlor derselbe bei Bestellung seines Feldes den goldenen Trauring, und nun zog seine Frau Kartoffelkraut heraus, wobei der Ring am Stöcke hing und zwar so, daß das Kraut durch die Ringöffnung gewachsen war.

An der Bauhau für künstliche Gängewerksmeister in Dö b e l u i. Sa. wurden vor zwei Jahren in den Lehrplan der obersten Klasse Vorträge über Tiefbau (Canal-, Wege- und Wasserbau) mit aufgenommen. Diese Neuerungen hat sich gut bewährt, da die Schüler außer in ihrem Hauptfach, dem Hochbau auch so gebildet werden, daß sie auch bei Tiefbau-Unternehmungen als Techniker fungieren können. Die vor Kurzem vom Stadtrath beschlossene Vergrößerung des Schul-Lokals, für welche circa vierzig Tausend Mark bewilligt sind, kommt erst nächstes Frühjahr zur Ausführung und sind deshalb Anmeldungen baldigt zu bewirken.

Seit Jahren besitzt der Spediteur Kirchweis in Brand einen Fuchs, der sich an der Kette befindet. Dieser Tage hielt ein kleiner Knabe sein Händchen an das Spalier der Hütte. Hierbei biß Reinecke dem Kleinen die rechte Hand durch.

Der Wirtschaftsauszügler und pensionirte Bergarbeiter Geißler in Zug bei Freiberg wurde am Mittwoch auf seinem Felde vom Blitze erschlagen. Geißler war mit Schwiegerknecht, Tochter und Mutter des Ersten mit dem Aufbinden von Garben beschäftigt gewesen. Im Begriff, nach der Wohnung zu gehen, wurde Geißler 200 Meter von derselben von einem Blitzstrahl niedergestraft. Die ihm nur einen Schritt vorausgehende Frau blieb unverletzt. An der Schädeldecke des Erschlagenen befand sich eine blutunterlaufene Wunde. Der Blitz war dem Unglücklichen offenbar durch den ganzen Körper gegangen; von den Schulden, die Geißler trug, waren beide Sohlen getrennt. Geißler ist das fünfte Opfer, welches der Blitz innerhalb wenigen Wochen in der Umgegend forderte.

Der Stadtrath in W u r z e n hat an die dortigen Wirthe, Destillateure und Vereinsvorstände Verzeichnisse über die von öffentlichen Vergnügungsorten, Gastwirtschaften, Schank- und Tanzstätten auszuscheidenden Personen ergeben lassen. Von dem Verbote werden 105 Personen betroffen.

Auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes verurtheilte das königliche Landgericht Z w i c k a u die Gutsbesitzerin Frau Bräunlich aus Seelingstadt zu sechs Wochen Gefängniß, weil sie Fleisch von zwei an Rothlauf verendeten Schweinen ihrem Gefinde zum Essen gegeben hatte, und zu zwei Monaten Gefängniß den Grünwaarenhändler Malchor in Zwicau wegen Verstoßes verbodener Füllinge.

In einem zwischen den Flurgrenzen F r o h n a u und B u c h o l z gelegenen Wäldchen haben mehrere junge Leute unter Steingeröll sorgsam eingebettet einen Lederbeutel mit 200 Mk. gefunden. Dem Vermuthen nach stammt die Summe von einem vorigen Jahr verübten Einbruchsdiebstahl in Buchholz.

Ein gemeiner Racheoet ist auf dem Spertingsberg bei Kirchberg verübt worden. Dort hat man einem Pächter elf lange Furchen Kartoffelstöcke ausgezogen und die noch grünen Früchte auf dem Felde zertrümmert. Eine ähnliche That hat auch das benachbarte Hartmannsdorf aufzuweisen, wo man ein ganzes Kraut- und Rübenfeld zerstört hat.

Die Unteroffizierschule Marienberg beabsichtigt, in einfacher Weise die Feier ihres 25jährigen Bestehens in Marienberg zu begehen. Alle früheren Unteroffiziere und Unteroffizierschüler, welche den Wunsch haben, an dieser Feier theilzunehmen, werden ersucht, dieses unter genauer Angabe ihrer Adresse dem Commando der Unteroffizierschule und Unteroffizier-Vorschule bis spätestens den 10. September anzuzeigen. Das Nähere wird den Betreffenden direct mitgeteilt werden.

Einen empfindlichen Verlust erlitt ein Wänschändler, der einen Waggon Gänse gekauft hatte. Als er die Thiere auf Bahnhofs H i r s c h f e l d e verladen wollte, mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß mehr als hundert von ihnen infolge der Hitze eingegangen waren.

Dieser Tage früh bemerkte der Zugführer des gegen 8 Uhr den Ort Schönbach an der Linie Taubenheim-Dürrensdorf passirenden Zuges in der Nähe des Gasthofes „Zur Weintraube“, wo die Straße den Bahnhöfen kreuzt, einen kleinen Knaben dicht am Geleis. Aber weder durch den schrillen Warnungsflüß der Locomotive, noch durch Zurufen war er zu bewegen, seinen gefährlichen Platz zu verlassen, sodah schließlich der Zug zum Halten gebracht werden mußte. Wer nun aber geglaubt hatte, daß der kleine Trostspieß sich schelmigst entfernt hätte, der irrte; denn erst durch das Zugpersonal mußte er von dem Plage vor der Locomotive entfernt werden. Ihn schien vielmehr das Anspießen durch die Locomotive erst recht zu amüsiren, denn lustig tanzte er vor deren Rädern her. Der Bahnkörper ist dort schon wiederholt als Spiel- und Tummelplatz seitens der Jugend benützt worden.

Deutsches Reich. Berlin. Ueber die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Jerusalem wird gemeldet, daß am 31. October, nach der Einweihung der Erlöserkirche, die Fahrt nach Jericho erfolgt. Der 1. November ist dem Jordan und dem Todten Meere gewidmet. Am 2. November erfolgt die Rückkehr nach Jerusalem, wo der Kaiser noch zwei weitere Tage verbleiben will. Die Rückreise geht über Jaffa nach Haifa. Von hier werden Nazareth, der See Genesareth und der Berg Tabor aufgesucht. Am 9. November Rückkehr nach Haifa, Fahrt auf der Nacht „Hohenjollern“ nach Beirut. Ausflug nach Damaskus und Baalbek. Den 16. November erfolgt die Abfahrt von Beirut nach Egypten, wo die Landung in Port Said erfolgt.

— In einem längeren Aufsätze „Bismarck als Christ“ bringt die „Allg. Ev.-Luth. Kirchenztg.“ allerlei Erinnerungen an den verstorbenen Fürsten. Im Thiergarten begegnete er einst dem Generalsuperintendenten Wächsel. Letzterer blieb stehen und redete ihn an: „Durchlaucht, ich möchte Ihnen gern die Hand drücken und ausprechen, wie sehr ich mich freue, daß Ihnen Alles so merkwürdig gelingt.“ Bismarck antwortete: „Passen Sie auf — und er zählte an den Fingern große politische Unternehmungen her, bei jeder nachweisend: „So habe ich gewollt, und so — ganz anders ist's gekommen. Ich will Ihnen etwas sagen: Ich bin froh, wenn ich merke, wo unser Herrgott hin will, und wenn ich dann nachhumpeln kann.“

— Für den Fürsten Bismarck ist in Thorn ein silberner Kranz, der aus Rußland kam und nach Friedrichruh gebracht wurde, angekommen. Der Kranz repräsentirte der „Th. Ostb. Bzg.“ zufolge einen Werth von 15,000 Rubeln und kostete einen Zoll von 75 Mark.

Der „Julinsthurm“ in Spandau, in welchem bekanntlich der seinerzeit den französischen Milliarden entnommene Kriegsschatz Bewahrung findet, ist vor Kurzem mit einem Blitzableiter in Gestalt eines rings um das Gemäuer führenden Gitters versehen worden, von wo die Leitung in den Festungsgraben geführt worden ist. Bei einem der letzten schweren Gewitter schlug ein Blitz in unmittelbarer Nähe des Julinsturmes ein, was die Commandantur zu obiger Maßnahme veranlaßt hat.

Auf dem Tegeler Schießplatz fand ein Versuchsschießen mit einem in Aussicht genommenen neuen Infanteriegewehr durch Offiziere der Gewehrprüfungscommission in Spandau statt. Wie bereits bekannt, soll die Zukunftswaffe der deutschen Armee ein noch geringeres Kaliber haben als das jetzige Gewehr, Modell 1888, sie soll bei erhöhter Majanz und vermehrter Durchschlagskraft für weitere Entfernungen als jetzt verwendbar sein. So wurden die jetzigen Proben auf Distanzen von über zweitausend Meter mit Erfolg ausgeführt.

Die Sammlungen in Hamburg für das Bismarck-Denkmal haben bereits 264000 Mark ergeben. Man will jedoch 500000 Mark zusammenbringen, um ein Denkmal dem Andenken Bismarcks zu widmen, wie es der Verehrung der Hamburger für den großen Todten entspricht, also ein Kunstwerk von hervorragender Bedeutung. Man hofft, bis Ende September die erforderliche Summe zur Hand zu haben.

In Schwarzenfel fand am Dienstag voriger Woche ein Untersuchungstermin in Sachen des Fürsten Herbert v. Bismarck wider den früheren Förster Spörcke wegen der gegen letzteren erhobenen Anschuldigung des Vertrauensbruchs und der Beihilfe zum Hausfriedensbruch der Photographen Wille und Priester statt. Spörcke entschuldigte sich damit, daß die Photographen Wille und Priester vom verstorbenen Fürsten die Erlaubniß des jetzigen Fürsten zum fürstlichen Schloß und Park zu photographischen Aufnahmen gehabt, er angenommen habe, daß diese Erlaubniß auch andere zum Einlaß in das Sterbezimmer des Fürsten und zur Aufnahme eines Bildes von der Leiche desselben, welche Aufnahme nach Aussage der Photographen sofort nach eingetretenerm Tode habe geschehen müssen, da sich die Gesichtszüge im Tode schon nach wenigen Stunden veränderten. Er habe deshalb völlig im guten Glauben gehandelt. Es wurde dem Angeklagten vorgehalten, daß kein Gehilfe bei der Leichenbewachung, der fürstliche Stallaufseher, ihn auf das Bedenkliche seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht, und daß er in seiner mehrfachen Vertrauensstellung als Forstbeamter, als Amtsvorsteher, als Landesbeamter u. s. w. um so mehr Ursache gehabt habe, in seiner Handlungsweise vorsichtig zu sein, wie auch der den Photographen gewährte Einlaß durchs Fenster in das verschlossene Sterbezimmer nicht für einen besonders guten Glauben spreche. Die Photographen berufen sich ebenfalls auf die vom verstorbenen Fürsten ihnen ganz allgemein gewährte Erlaubniß des jedesmaligen Zutritts zum fürstlichen Schloß, behaupten ebenfalls, sich vollkommen im guten Glauben befunden zu haben, und klagen auf Auslieferung der beschlagnahmten photographischen Platten.

Ein seit zwei Jahren wegen Unterschlagung von 80000 Mark von der Berliner Polizei fleckenhaft verfolgter Kaufmann ist jetzt in Amrum, wo er als Bade-gast weilte, verhaftet worden. Er wurde bei der Wittags-tafel von einem Berliner Badegaste erkannt, der seine Verhaftung veranlaßte.

Ein gewaltiges Unwetter suchte Cottbus und Umgegend heim. Mehrere Personen wurden vom Blitze erschlagen, darunter in Cottbus Frau Wittner und in Hartmannsdorf der Gemeindevorsteher Elsner. Zahlreiche Fabriken und Häuser wurden durch niedergehende Blitze und Wirbelwind verwüstet; in den Wäldern ist großer Holzschaden angerichtet worden.

Essen a. d. Ruhr. Am Sonnabend früh stürzte auf der Feste „Victoria Mathias“ ein Schacht ein; ein Förderkorb mit fünf Bergleuten und einem Steiger befindet sich noch unter den Trümmern. Es ist ungewiß, ob die Bergleute bereits todt sind oder ob, falls sie noch am Leben sind, eine Rettung überhaupt möglich ist. Die Ursache des Unglücksfalls ist noch nicht festgestellt.

Zu der Gefangenen-Anstalt am Klingelpfuh zu Köln starb am Freitag ein Zusage, Degenhard Empt, der seit fünfzig Jahren die Schwellen der Anstalt nicht überschritten hatte! Er war 1848 wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden. Schon vorher hatte er fünf Jahre Zuchthausstrafe verbüßt. Von seinen 83 Lebensjahren hat er somit drei Viertel im Zuchthaus verbracht.

Fünf junge in Mainz wohnende Franzosen veranfaßten vor dem Kriegerdenkmal in Gonsenheim eine

deutsch-feindliche Kundgebung. Sie saugen die Marzillaisse und bespuckten alsdann das Denkmol. Alle wurden verhaftet. In ihrem Besitz befindliche photographische Apparate wurden beschlagnahmt.

Oesterreich. Das Beispiel des ersten Stephans-thurm-Besteigers in Wien, Pirker, wirkt noch immer nach, und der diesjährige Geburtstag des österreichischen Kaisers weckte abermals in einem Dachdeckergehilfen den waghastigen Entschluß, den Stephansthurm von außen zu besteigen und auf der Spitze desselben zwei schwarz-gelbe Fahnen und einen Lorbeerkranz aufzustecken. Es ist aber diesmal beim Versuche geblieben, indem der Kletterer auf halbem Wege aufgehalten, vom Turme herabgeholt und der Polizei übergeben wurde. Es war der 30-jährige Dachdeckergehilfe Kinkel, der den Aufstieg wagte und bis zur Galerie der Feuerwache gelangte. Dort aber wurde der Kletterer von den Feuervächtern festgehalten und in das Innere des Thurmes gezogen. Außer Kinkel wurden in der Nacht zum Mittwoch noch vier Personen verhaftet, die Fahnen auf der Spitze der Botivorkühntheime anbringen wollten. Darunter befand sich auch ein Dienstmädchen, das angab, sie wollte durch den Versuch erreichen, daß ihr Großvater am nächsten Gründonnerstag zur „Fußwaschung“ in der Hofburg zugelassen werde.

— Zur österreichisch-ungarischen Krise erfahren die „Wiener Politischen Nachrichten“ aus zuverlässiger Quelle, daß die von der Krone angestrebte Lösung den Rücktritt des Grafen Thun, dessen Ersetzung durch Freiherrn von Gautschi und die Aufhebung der Sprachenverordnungen bei gleichzeitiger Vorlage eines Sprachengesetzes im wieder einzuberufenden Reichsrathe zum Ziele habe. Mit Ungarn sei auf dieser Grundlage ein Einvernehmen erzielt.

Frankreich. Paris. Telegramme aus verschiedenen Westfrankreichs berichten über heftige Unwetter mit Ueberschwemmungen. Die Felder in den Umgebungen von Nantes, Elbeuf und Alencon sind vielfach verunwetet und die Ernte zerstört. In Roubaix stürzte ein heftiger Sturmwind ein Gerüst ein, wobei zwei Arbeiter herunterfielen, von denen der eine das Genick brach. In Vandœuvre tödtete der Blitz eine Frau mit ihren zwei Kindern und in Penmarc ein kleines Mädchen. Außerdem verursachte die Hitze zahlreiche Fälle von Sonnenstich bei den Leuten des 62. und 116. Infanterie-Regiments und des 28. und 35. Artillerieregiments und des 2. Jägerregiments. In Morbihan sind zwei Soldaten gestorben und gegen 100 muhen als krank auf der Eisenbahn nach Hause befördert werden. In Grenoble zeigte die Temperatur bis zu 41 Grad im Schatten. Zwei Soldaten des 140. Infanterieregiments sind ebenfalls auf einem Marsche gestorben. Auch hier blieben gegen 100 Mann unterwegs liegen.

Spanien. Aus Madrid wird gemeldet: Bezüglich der Abfahrt des Generals Augustin an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Kaiserin Augusta“ bringen einige Zeitungen folgende Erklärung: General Augustin befand sich löpferlich in einem solchen Zustande, daß er unfähig war, das Commando weiter zu führen. Er trat es an den General Landenes ab und begab sich an Bord eines deutschen Schiffes, indem er sich dem General Diederichs als Gefangener zur Verfügung stellte. Der deutsche Admiral ging darauf ein, da er früher die allgemeine Meinung erhalten hatte, etwaige Uebersitzer als Gefangene anzunehmen und später auf neutralem Gebiete abzugeben. Die Ueberführung des Generals nach Hongkong war demnach völlerrechtlich durchaus zulässig.

Russland. Das Warschauer Amtsblatt enthält einen Bericht an die Truppen, in dem den Militärkapellen das Spielen der „Wacht am Rhein“ und des „Bismarck-Marsches“ bei Privatfesten verboten wird. Anlaß dazu gab ein Privatfest in Lodz, das die dortigen Deutschen veranstalteten. Das Spielen der Volkshymnen fremder Völker ist auch weiterhin gestattet.

Literarisches.

Von jeher ist die mit Recht so beliebte Familienzeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart, Berlin, Leipzig, Preis des Bst. 3 75 Pf.) emsig bemüht gewesen, in verständiger Fühlung mit allen vornehmen geistigen Strömungen und Interessen der Zeit deutsches Volksleben, Streben und Weben in Wort und Bild getreulich widerzuspiegeln. Dierfür zeigt dem auch wieder der so überaus reiche Inhalt der eben erschienenen Hefte 24 und 25. Da schildert Fr. Freiler von d. Golt „Das Sommerleben am Bodensee“, J. J. Hoffmann „Schwarzwälder Bauernhäuser“, plant Dr. Fr. Lang von der „Hystorie des Sports“, W. v. Heibner in „Jagd“ über den Betrieb des sportlichen Seefahrens und Otto Gull über „Civilisirte Eigenverleber“. Inzwischen macht uns Georg Gronau mit den Bilderschnitten der „Nationalgalerie in London“ vertraut, und endlich wird dem nun heimgegangenen Begründer und

ersten Kanzler des Deutschen Reiches, Fürst Bismarck, ein seine un- vergesslichen Taten sowie seine markante Persönlichkeit in zwölf Bildern schilderndes Album gewidmet. Neben dem nun dem Schicksale weichen Roman „Die letzte Wacht“ von Rudolf Straß sind die Romane „Er steigt zum Wolfe hinab“ von Adelheid Weber und „Die Nacht der Stunde“ von Paul Deysle, dem Altmeister der deutschen Novellistik, getreten. Der reichhaltige „Sammler“ ergänzt schließlich in Bild und Text den durch die Fülle und Pracht der Illustrationen gehobenen so überaus interessanten Inhalt des Ganzen.

In Kürze erscheint der dritte Band des mit so großem Beifall aufgenommenen Sammelwerkes „Unter Gabsburgs Kriegs- bannern, Feldzugsberichte aus der Feder von Kämpfern und Augenzeugen“ (C. Bertelsmann's Verlag in Dresden. Preis pro Band 1 fl., in Brochband fl. 1,50). Der mit einem neuen brillanten Deck- bild von Professor Baron Meybach versehene Band enthält wieder eine große Anzahl hochinteressanter Beiträge aus der Feder der her- vorragendsten Verleger der L. und L. Armee und Marine und wird dem schönen Unternehmen viele neue Freunde zuführen. Wir kommen in Kürze eingehend auf den Band zurück.

Ausflug,

veranstaltet von der Section Schandau des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz.
Mittwoch, den 24. August, halb 2 Uhr Krippen, Kleingiechhäbel, Großer Bismarckstein, Wolfsberg, Reinhardt- dorf. 5 Stunden. Führer: Herr Lehmer Sommer.
Die Versammlung der Teilnehmer (Einheimische wie Fremde) erfolgt im Garten des Hotels zum Lindenhof.

Gedenktage

zum 70. Geburtstag und 25-jährigen Regierung- jubiläum König Alberts von Sachsen.
1828 — 1873 — 1898.
18. August.
1870. Durch das Eingreifen des Kronprinzen Albert mit seinen Sachsen wird bei Gravelotte und St. Privat ein glänzender Sieg errungen.
19. August.
1870. Kronprinz Albert erhält den Oberbefehl über die Maas-Armee.
20. August.
1866. Graf Bismarck empfängt die sächsischen Friedensunterhändler in Berlin höchst unzufrieden.
21. August.
1870. Glückwunschschreiben König Wilhelms von Preußen an Kron- prinz Albert anlässlich des errungenen Sieges am 18. August.
22. August.
1870. Kronprinz Albert vollendet die Formation der neugebildeten Maas-Armee.
23. August.
1866. Abschluß des definitiven Friedens zwischen Oesterreich und Sachsen einerseits und Preußen andererseits.

Wie lebt der Mensch?

Rur zu häufig nicht im Interesse seiner Gesundheit, welche insbesondere durch Uebermaß im Essen und Trinken gefährdet wird. Die Verdauungsorgane sind der an sie gestellten Aufgabe nicht mehr gewachsen und es treten Erscheinungen wie Müdig- keit, Unlust, Appetitlosigkeit, Herzlophen, Schwindel, Kopfschmerzen u. c. ein. Sind diese die Folge ungenügender, unregelmäßiger Lebensführung, dann wird der Gebrauch der so beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erschäftlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken) den größten Erfolg haben. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Säge 1,5 Gr., Noshnagard, Aloe, Abthut je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleerpulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht 0,12 herzustellen.

Reisegelegenheiten.

S. S. Staatsbahnen.

Son Schandau nach Dresden	Son Dresden nach Schandau	Son Schandau nach Borsdorf	Son Borsdorf nach Schandau	Son Schandau nach Tetschen	Son Tetschen nach Schandau
Son. 2.01m	Son. 2.28m	S. 5.10b 3.7*	S. 1.28m	S. 1.31m	S. 1.31m
5.59* 1.1V	4.15*	7.28 "	6.22m	5.18*	5.18*
6.18m	6.-* 1.1V	8.02 "	8.50*	[1.1V]	[1.1V]
8.15 1.1V	6.46 1.1V	10.43 "	12.05 "	8.40m	8.40m
9.06m	7.07	12.09 "	12.51*	8.48*	8.48*
9.31*	8.-f)	12.32 "	1.02 "	10.25*	10.25*
11.15* 1.1V	9.35*	1.50 "	7.-	12.08	12.08
Woch. 12.51	10.50	3.25 "	9.25*	2.-*	2.-*
12.56	11.25m	4.51 "		4.26*	4.26*
2.43*	11.46m o	5.42 "		5.21m	5.21m
4.03 1.1V	12.50	5.32 "		5.50m	5.50m
5.13*	1.55 1.1V	6.03 "		7.-	7.-
5.31	2.20	11.1V. 11. n. 21.)		8.33*	8.33*
5.47m o	3.15	10.31 b. 2. m)		9.25*	9.25*
6.19m	3.45*	11.02 "			
6.35*	4.30	1.11 "			
7.28	4.55*				
7.45	6.29 1.1V				
8.28 1.1V	7.50* 1.1V				
9.19*	9.48m				
10.18*	11.45*				

Son Schandau n. Dresden	Son Dresden n. Schandau	Son Schandau nach Borsdorf	Son Borsdorf nach Schandau	Son Schandau nach Tetschen	Son Tetschen nach Schandau
S. 6.12 II-IV	S. 4.59	S. 5.12 II-IV	S. 5.48 von	S. 8.50	S. 6.48
8.28 II-III	7.42 II-IV	7.21	Neubadl	11.50	11.50
11.25 II-III	10.47	10.03 II-IV	7.57	4.18	3.05
3.37 II-IV	3.05	3.01	10.38	7.15	6.02
6.35 II-IV	4.46 II-IV	3.55	3.35	10.55	8.57
7.45 II-IV	8.40 104	6.52 II-IV	4.39		
10.35 II-III	Neubadl.	9.29 II-IV	7.28		
*) 10. Resh.			10.02		

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Son Schandau n. Dresden	Son Dresden n. Schandau	Son Schandau	Son Borsdorf n. Schandau	Son Dresden nach Schandau
Son. 6.-	Son. 6.-	Son. 5.45 bis Zeitmerig.	Son. 7.10	Son. 7.39
8.20	7.-	8.20 "	8.20	8.45
10.40	8.-	10.35 "	11.05	11.50
11.-	8.-f)	11.50 Borsdorf	11.50	1.10 f
1.50 f	9.-	12.10 Wulfa.	12.55	1.50
2.40	10.-	12.35 Esbsh.	12.55	3.30
4.15	11.15 f	1.45 "	2.05	4.29
5.10	12.-	3.-	2.40	5.40
5.40 f	1.-	3.25 Borsdorf.	3.00	6.-
6.10	3.-	5.50 Tischhsh.	3.00	8.05
6.45				
8.50h.				
Son. 9.30				

Abfahrten des Dampfschiffes.

Son Hauptamt:	Son Schandau:	Son Borsdorf:	Son Dresden:
Form. 4.50	Nachm. 2.25	Form. 5.10	Nachm. 2.43
5.40	3.05	6.-	3.25
6.30	3.45	6.48	4.-
7.10	4.15	7.28	4.33
7.40	4.50		5.13
7.55	5.25	8.02	5.55
8.45	6.05	8.46	6.10
9.15	7.10*)		
10.25	7.25	10.43	7.45
10.55	8.10*)	11.15	
11.50	8.45	Nachm. 12.09	9.03
Nachm. 12.30		12.51	9.18
1.40	10.-	2.-	10.31

Fahrplan der elektr. Straßenbahn Schandau-Wasserfall.

Abfahrt von Schandau „Hotel Lindenhof“:	Abfahrt vom „Großen Wasserfall“:		
Form. 6.-	Nachm. 2.24	Form. 7.-	Nachm. 2.12
6.24	2.48	7.24	2.36
6.48	3.12	7.48	3.-
7.12	3.36	8.12	3.24
7.36	4.-	8.36	3.48
8.-	4.24	9.-	4.12
8.24	4.48	9.24	4.36
8.48	5.12	9.48	5.-
9.12	5.36	10.12	5.24
9.36	6.-	10.36	5.48
10.-	6.24	11.-	6.12
10.24	6.48	11.24	6.36
10.48	7.12	11.48	7.-
11.12	7.36	Nachm. 12.12	7.24
11.36	8.-	12.36	7.48
Mittag 12.-	8.24*	1.-	8.12
Nachm. 12.24	8.48*	1.24	8.36
12.48	9.12*	1.48	9.-
1.12	9.36*		
1.36	10.-*		
2.-			

Fahrpreise: Einfache Fahrt 60 Pf., Hin u. Rückfahrt 100 Pf.

Feuer-Meldestellen befinden sich:
Tischlermeister L. Adler, Poststraße.
Röhrenarbeiter D. Grubner, Schulstraße.
Spezialer Wertig, Kirchstraße.
Badermeister Heine, Badstraße.

Productenpreise.

Dresden, den 20. August. Weizen 7 Mt. 55 Pf. bis 10 Mt. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 Mt. 50 Pf. bis 7 Mt. 10 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 Mt. 25 Pf. bis 8 Mt. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mt. 15 Pf. bis 7 Mt. 65 Pf. pr. 50 Kilogr. — Weizen 2 Mt. 60 Pf. bis 3 Mt. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Strohhalm 1 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Der Mt. Kartoffeln von 7 Pf. bis 8 Pf. — Butter 2 Mt. 20 Pf. bis 2 Mt. 40 Pf. per 1 Kilo.

W. Fiedler. Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorfindend-n Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Die Klempnerei v. Carl Cammerer, Badstr. 184, empfiehlt sich zur Ausführung aller Banarbeiten, Wasserleitungs-Anlagen, Vade-Einrichtungen und Closet-Anlagen bei solider Arbeit und billigen Preisen.

Prager Bettfedern zu billigt. Preisen empfiehlt **Marie Ronneberger.** Gleichzeitig mache auf meine Bettfedern-Reinigungsmaschine aufmerksam.

Hafer, Häcksel, Roggen- und Weizenkleie, Mais, Kleinförnig, sowie alle anderen Futtermittel empfiehlt in besten Qualitäten billigst **Gotthelf Böhme, Schandau.**

Das Auskunfts- und Vermittelungs-Bureau von Carl Glaser empfiehlt sich zur Anfertigung von Kauf- u. allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reclamationen u. sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungsfachen.

Särge in allen Größen und Preislagen hält stets vorräthig **Georg Zschaler, Badstr.**

Zur Dachdeckung in Schiefer, Ziegeln, Solzement, Dachpappe u. s. w. empfiehlt sich bei billigsten Preisen Lager sämtlicher Materialien am Plage. **J. Kinzel, Dachdeckerstr.**

Vorzügliche Corsets in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen **Max Schulze, Marktstraße 14.**

Die Maschinenstrickerei von Rich. Reinsch, Badstr. 157, fertigt alle in das Fach einschlagenden Arbeiten und hält sich bestens empfohlen.

Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße, empfiehlt sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.

Das Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft von **Ernst Hering,** gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Möbel in grosser Auswahl, solid ausgeführt, empfiehlt zu billigsten Preisen **Georg Zschaler, Bau- und Möbelfabrikerei**

H. Aepfelwein, Fruchtsäfte, H. A. Forkert, Wendischfähre. Fruchtwine billigst.

Das Drechslerwaaren- u. Schirmgeschäft von Hugo Lämmel, Poststraße, hält sich bestens empfohlen. Reparaturen prompt.

Hirsch, Neb-, Kalb-, Schaf-, Ziegen- u. Bickelfelle sowie Rind- u. Rosshäute, kauft die **Rohleder-Handlung E. Hammer, Marktstr. 16.**

Die Maschinenstrickerei von Max Eckardt, Kirch- hält sich einer regen Benützung bestens empfohlen.

Das Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwaarengeschäft, schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Achtungsvoll **Ernst Medel.**

Haus- Wasserleitungen, Kloset-Anlagen, Badeeinrichtungen werden solid u. billigst ausgeführt von **E. Vollmann.**

Voss'sches Vogelfutter

mit der Schwalbe
100fach prämiert

Brochüren „Der praktische Vogel-
pfleger“ Anleitung
zur Pflege u. Zucht
UMSONST.

Singfutter für Kanarien, „Ceres“, bestes Kanarien-Aufzuchtfutter, Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Prachtfinken-, Kardinal-, Lerchen-, Meisen-, Dompfaffen-, Spezialfutter für alle einheim. Finkenarten, „Exquisit“, Feinfutter für zarte Weichfresser, Voss'scher patent. Milbenfänger, Reformfischfutter, „Munditia“, Hundereinigungspulver, Voss'scher Blattlaustod, präpar. Vogelsand, Voss'sches „Musca mit der Schwalbe“, gesetzlich geschützt, das beste Futter für Fische u. vielfressende Vögel jeder Art, erhältlich in Schandau bei Otto Böhme.

Bekanntmachung.

Alles unbefugte Betreten des Pfarrgrundstücks ist streng verboten. Bei Zuwiderhandlung dieses Verbots wird sofort gerichtliche Anzeige erstattet.
Der Kirchenvorstand zu Schandau.

Fernsprecher Nr. 22.

Buch- und Accidenz-Druckerei

von
Legler & Seuner Nachf.,

Schandau, Zaulenstraße 131.

Anfertigung aller Druck-Arbeiten.

- Abonnements- und Einladungs-Karten.
- Anweisungen, Atteste.
- Aufnahmescheine, Begleitscheine, Avisbriefe u. Karten.
- Billets, Briefpapiere mit Firmendruck.
- Beschreibungen, Broschüren, Circulare, Couverts.
- Diplome.
- Einladungsbriefe und Karten, Entlassungsscheine.
- Empfehlungskarten, Etiquetten.
- Fabrik- und Hausordnungen, Facturen, Festlieder.
- Gebrauchs-Anweisungen.
- Geburtsanzeigen, Gratulationsbriefe, Hochzeitslieder.
- Kladderadatsche.
- Lieferscheine, Memoranden, Menus, Mitgliedskarten.
- Musterkarten, Notas, Postkarten, Programme.
- Plakate.
- Prospecte, Preiscourants.
- Quittungen, Rechenschaftsberichte, Rechnungen.
- Steuerquittungsbücher.
- Speisenkarten, Statuten, Stimmzettel, Schlusscheine.
- Trauerbriefe, Tabellen, Tanzordnungen.
- Tafellieder, Traugesänge.
- Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen.
- Visitenkarten, Weinkarten, Werke, Zeugnisse u. s. w.
- Sauberste Ausführung. Billigste Preise.
- Reichhaltige Muster-Auswahl.

Meissner Wein-Essig

(Roesler & Co.)

feinstes Speise-Oel

(Non plus ultra)

empfiehlt Albert Knüpfel.

Überzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
die besten sind
die allerbilligsten sind
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

(No. 400a.)

! Niemand!

verjähme bei trübem Abjag von
Urin und unerklärlichen Schmerzen,
Schwäche, Mattigkeit im Rücken, Kreuz,
Brust und Unterleib seinen

! Urin!

chemisch-mikroskopisch untersuchen zu
lassen. Alle Erkrankungen bedingt durch
Gehalt von Zucker, Eiweiß, Harn-
säure u. werden sicher erkannt und
durch erprobte naturgemäße Berord-
nungen sicher beseitigt. Morgen-Urin
per Post erbeten an verord.

Apotheker **Otto Lindner,**
Dresden-N., Tiedstraße 15.

Geldschrank

sehr solider Schrank, sehr billig zu nur
200 Mark, zu verkaufen.

Spediteur **Pütter,** Bahnhof Pirna.



Nähmaschinen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen

besten Systeme

offeriert auch in **Theilzahlung**

K. Riedel, Poststraße
143.

Köche, Conditoren und
Friseure finden
Zaden, Blusen,
Hosen u. Mägen v. tadellof. Sich bei
Robert Traeger, Pirna.

Ferkel

sind zu verkaufen beim
Gutsbesitzer **Franze** in **Altendorf.**

Eine Zuchtkuh

(unter zweien die Wahl) steht zu verkaufen.
Reinhardttsdorf 56.

Krippen.

Die anstehenden **Nüsse** in den Gärten
der russischen Villa sollen **Sonntag, den**
21. August abends 6 Uhr **verpachtet**
werden. **Grubert.**

Codes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 19. August
abends 9 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater

Karl Heinrich Jänichen

nach langer Krankheit sanft und ruhig entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Waltersdorf, den 21. August 1898.

Die trauernde Wittwe nebst Söhnen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. August auf dem Königsteiner
Friedhofe nachmittags 4 Uhr statt. Abgang vom Trauerhause nachm. 2 Uhr.

Theater in Schandau.

Schützenhaus.

Heute **Montag:**

Pechschulze.

Dienstag wegen Vorbereitung zum weißen
Rößl keine Vorstellung.

Mittwoch:

Im weissen Rössl.

Den 31. August letzte Vorstellung.

Herzlicher Dank.

Nachdem es uns durch Gottes Hilfe ver-
gönnt war, am 10. August ds. Jrs. unsere
Silber-Hochzeit zu feiern, können
wir nicht unterlassen, Allen für die uns
erwiesene Ehre, durch herzliche Gratulationen
und schönen Geschenke sowie dem geehrten
Gesangverein für den erhabenden Gesang
und das schöne Geschenk unsern innigsten
Dank auszusprechen.

Prossen, am 21. August 1898.

Hermann Seidel nebst Frau.

Wolfsberg.

Jeden **Mittwoch**

frische Plinsen u. Kaffee,
wozu freundl. einladet **Ed. Roeseler.**

Gasthof zur „Sennerhütte“,
Gohrisch bei Königstein.

Jeden **Mittwoch**

fr. Kaffee und selbstgebadene Eierplinsen,
wozu freundl. einladet **H. Schröter.**

Gasthof

Rathmannsdorfer Höhe

— prächtige Rundsicht —

20 Minuten von Schandau.

Gasthof zum Tiefen Grunde.

— Idyllisch gelegen. —

Schöner schattiger Garten mit geschützten
Veranden und Kegelbahn.

Frische Milch zu jeder Tageszeit.

Achtungsvoll **E. Schinke.**

Gasthaus Frinzthalmühle.

— Idyllisch gelegen. —

Schöner schattiger Garten mit ge-
schützten Veranden und Terrassen.

Für Küche und Keller ist bestens geforgt.

Täglich frische Milch und Forellen.

Es ladet ergebenst ein **Wilschertling.**

**Feinste holsteiner Meierei-
Grasbutter**

empfiehlt in Postfischen von netto 9 Pfd
franco 10 Mk. in 1 Pfd.-Pack. 10.30 Mk.
Jordan & Sterup. J. P. Callsen.

Codes-Anzeige.

Am 21. August früh 4 Uhr verschied
nach längerem Leiden unsere herzens-
gute Mutter, Schwester und Großmutter

Christ. Caroline Hegewald

geb. **Guth.**

Dies zeigen schmerz erfüllt nur hier-
durch an

Krippen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Dienstag
Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause
aus statt.

Vorzügliches
Kindernährmittel

Pfund's Condensirte Milch

von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchen-
zwecke, sowie für Bäcker- u. Conditoren unentbehrlich, in Blech-
dosen, welche ohne Messer u. Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund

Hauptkontor: **Bautzner Strasse 79.**

Zu haben in Schandau a. E.: Drogerie **Otto Böhme,** Colonial-
warenhandlungen **Herrn Klemm** und **Al. Stephan.** Hohn-
stein: Apotheke **E. Kaphahn.**

Gesucht wird zum 1. October nach Pirna
bei gutem Lohn ein **älteres,** gut empfohlenes

Hausmädchen,

welches **Kochen** kann.

Adressen erbeten unter **A. Z. 200** in
die Expedition der Elbzitung

In meiner Villa **Postelwitzerstraße**
Nr. 232 e ist die

I. Etage

zu **vermieten** u. per 1. October 1898
zu beziehen. Näheres:

Max Dorn, Baumeister.

Möblirtes Zimmer

an ein oder zwei Herren zu **vermieten.**
Zu erfragen in der Exped. der Elbzitg.

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort zu **vermieten.**
Wo? sagt die Expedition der Elbzitung.

Dresdner Milchpulver



von sicher. Erfolge bei Milch-
fehlern der Kühe (beschwerliches
Buttern, unschmackhafte Butter).

Adler-Apotheke Schandau.

Ich bin befreit

von den lästigen **Sommerprossen**
durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilch-Seife.

Vorr. St. 50 Pf. bei
Nich. Nische Nachf., Poststraße.

Bauschule
Döbeln Kgr. S.
Hoch- u. Tiefbau.
Dir. A. Scheerer.

(L. 8011)

Eine Anzahl
tücht. Erdarbeiter

werden zum sofortigen Antritt **gesucht.**
Sebnitzer Papierfabrik,
Sebnitz.